

Der Siedlergarten

im Februar 2018

Texte: Alfred Schrempf, Alois Obermayr,
Willi Frickh.
Fotos: Willi Frickh

Herausgegeben von der



Akademie für Garten,
Umwelt und Naturschutz

Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbands

Frühlingsgefühle im Winter



Sie blühen schon, die Schneeglöckchen. Auch die Palmkätzchen und Haselnuss sind schon sehr weit. Und meine Nachbarin Bernie hat schon Aufstrich mit frischem Bärlauch gemacht. Doch der Winter kommt bestimmt zurück.

Am 14. Februar ist Valentinstag



**Ein Gruß vom
Frühling.**

Narzissen, Tulpen, Hyazinthen und Co. in hübschen Gefäßen machen beiden eine Freude, dem Beschenkten und dem Schenker.



Bärlauch

Auch wenn jetzt die (tödlich) giftigen Herbstzeitlosen und Aronstab noch nicht zu finden sind - Bärlauch wird immer nur einzeln Blatt für Blatt gesammelt und genau angeschaut.

Liebe Gartenfreunde!

Nach zwei Monaten Pause startet „Der Siedlergarten“ wieder. Ich hoffe, es sind ein paar Anregungen dabei.

Einige Texte unserer Gartenfachberater setzen sich kritisch mit so manchen Zuständen auseinander. Doch beim Jammern soll es nicht bleiben. Jeder von uns kann etwas TUN, damit diese Welt eine bessere wird.

Willi Frickh



Text und Fotos Willi Frickh

Los geht's mit dem Garteln!

Wer es schon gar nicht mehr erwarten kann, kann jetzt schon loslegen.

Anfang Februar beginnt die Gartensaison mit den Anzuchtschalen auf der Fensterbank und im Gewächshaus.

Paprika und Chili vorziehen

Wer seine Paprikapflanzen nicht überwintert, sollte jetzt welche anbauen. Tipps zu guten Sorten gibt es bei den Saatguttauschbörsen, die jetzt einige Siedlervereine veranstalten.

Anzucherterde

1/3 Gartenerde, 1/3 reifer Kompost und 1/3 Quarzsand oder fertig gekaufte Anzucherterde kommen in passende Schalen, darauf werden die Samen locker verteilt und leicht mit Erde bedeckt. Leicht angegossen kommt eine Plastikhaube drauf und ab ans Fensterbrett.



Gartenfachberater Thomas Breuer aus Schwannstadt hat sich so ein Anzuchthäuschen selbst gebaut.

Solange noch Wassertröpfchen an der Plastikhaube hängen, ist noch genug Feuchtigkeit da und es braucht nicht gegossen zu werden.

Das Frühbeet oder Mistbeet

Wenn das Wetter passt, kann jetzt das Frühbeet vorbereitet werden. Wer frischen Pferdemist bekommt, kann sich ein warmes Frühbeet machen. Dazu wird der Boden ca. 70 cm tief ausgehoben. Dann kommt in drei Schichten 50 cm strohiger Rossmist hinein. Jede Schicht wird fest angetreten. Ist der Mist sehr trocken, wird mit lauwarmem Wasser gegossen.

Auf den Mist kommen 20 cm gute Gartenerde und 5 cm Refekompost, der leicht eingearbeitet wird. Der Abstand zum Fenster soll 20 cm betragen.



Ein bisschen Schnee macht den Pflanzen nichts, wenn der Deckel gleich wieder zugemacht wird.

Der Mist bringt so viel Erdwärme, dass auch Nachtfrost und Schnee den Pflanzen nichts anhaben, wenn die Fenster geschlossen bleiben. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung muss entsprechend gelüftet werden.

Ein kaltes Frühbeet geht auch

Wer keinen Mist bekommt und nicht schon im Februar Löcher ausgraben will, wartet einfach noch ein bisschen und lockert dann die Erde und gibt etwas Kompost dazu. Wenn es die ersten Pflanzen zu kaufen gibt und das Wetter nicht zu schlecht ist, kann gepflanzt werden. Auch ein kaltes Frühbeet bringt bei Salat und Kohlrabi einen ganz schönen Vorsprung.

Das Gemüse des Monats

Vogerlsalat, Feldsalat

Valerianella



Das Baldriangewächs mit dem nussigen Geschmack eignet sich bestens als Wintersalat. Wird er im Herbst als Bodenbedeckung im Freien und im Gewächshaus gesät, kann er schon bald geerntet werden.

Sind grüne Tomaten giftig?

unsere Gartenfachberater berichten.
von Alfrd Schrempf
Gartenfachberater SV Attnang-
Puchheim, Schwaneustadt u. Umg.



Obstbaumschnitt

Bei günstigem Wetter kann jetzt an den Bäumen, ausgenommen starkwüchsige, der Winterschnitt vorgenommen werden.

Schnitt und Formgebung sollen die Bäume in erster Linie widerstandsfähig machen und für ein **kräftiges und ausgeglichenes Astgerüst** sorgen, was letztlich auch ihre Standfestigkeit erhöht.

Jetzt schwachwüchsige Bäume schneiden

Schwachwüchsige Bäume sind im Jänner oder Februar zu schneiden, damit sie nicht zu viel von den eingelagerten Vorratsstoffen verlieren.

Schwachwüchsige Bäume fruchten zwar gut, doch der Wuchs lässt meist zu wünschen übrig. Daher ist früh im Jahr zu schneiden.

Weitere Gründe für schlechtes Wachstum sind falsche Sortenwahl, schlechter Standort, ungünstige Bodenverhältnisse und mangelhafte Düngung.

Diese Frage wird mir bei meinen Vorträgen über „Giftpflanzen und Pflanzengifte“ regelmäßig gestellt.

Obwohl die Tomate ein Lebensmittel ist, sind das Kraut, der Ansatz des Stieles und der grüne Teil der Frucht durch das darin enthaltene Tomatidin (entspricht dem Solanin der Kartoffel) mäßig giftig.

Der Verzehr des Krautes oder sehr unreifer Früchte kann Übelkeit und Erbrechen zur Folge haben. Es wird daher auch von einigen Quellen empfohlen, bei der Vorbereitung von Mahlzeiten grüne Teile und den Stielansatz zu entfernen.

Dieser Giftstoff in den unreifen Tomaten wird erst im Zuge des Reifeprozesses abgebaut. In unreifen Tomaten wurde eine Konzentration von bis zu 300 mg je kg festgestellt.

Ab einer Ingestion (Aufnahme) von 25 mg kann es, je nach Konstitution der Person, schon zu Vergiftungserscheinungen kommen. Bei der Herstellung bzw. beim Verzehr von „Russenkraut“, in das traditionell grüne Tomaten hineinkommen, sollte man dies daher beachten.

Aber:

Es gibt Tomatenarten, die auch in reifem Zustand grün bleiben. Diesen fehlt lediglich der rote Farbstoff Lycopin. Diese können, wenn sie reif sind, bedenkenlos verzehrt werden. Es gibt mehrere grüne Sorten, eine der bekannteren ist „Limetto“ und die kann man auch für Russenkraut bedenkenlos verwenden.



Noch ein Hinweis:

Im Winter oder zeitigen Frühjahr sind oft Tomaten aus südlichen Regionen (Spanien, Marokko, etc.) auf dem Markt. Diese werden meist unreif geerntet und erfahren beim Transport eine „Nachreife“, bei der Solanin nur unzureichend abgebaut wird.

Wenn man schon „außerhalb der Saison“ auf Tomaten nicht verzichten will (die ohnehin geschmacklich mit unseren Tomaten nicht mithalten können), sollte man zumindest den Stängelansatz, in dem die Konzentration von Solanin am höchsten ist, herausschneiden.

Die Yacon

Smallanthus sonchifolius

Für mich ist sie eine wahre Wunderpflanze.

Diese Pflanze kommt ursprünglich aus den Anden und wurde erstmals von den Inkas verwendet (13. Jhd). Das Wort Yacu bedeutete in ihrem Sprachraum so viel wie Wasser, also „Wasser-Wurzel oder wässrige Wurzel“, welches sich auf die Saftigkeit und die Fähigkeit, Wasser zu speichern, bezieht.

In europäischen Sprachen wurde die Yacon mit landesspezifischen Bezeichnungen und Schreibweisen aufgenommen, z.B. im Englischen: Yacon Strawberry.

Der Aufbau dieses Wurzelstockes besteht aus zwei Systemen, und zwar der Vermehrungswurzel - ein Rhizom mit den Vermehrungsknospen - und den Speicherknollen. Eine gut entwickelte Pflanze produziert ca. 6-9kg verzehrbare Wurzeln. Das oberirdische Grün der Pflanze kann bei guter Kultur 2m und höher werden. Bei idealen Wetterbedingungen können wir sogar eine Blüte ähnlich der Topinambur erleben.



Die Yacon gehört zur Familie der Korbblütler und ist mit der Topinamburpflanze verwandt. Eine Knolle kann eine beachtliche Größe von 25 bis 30 cm Länge und ein Gewicht bis zu 1kg erreichen. Eine meiner Pflanzen produzierte ca. 10 kg Wurzeln.

Inhaltsstoffe der Yaconwurzel:

Kohlehydrate, Zucker, Eiweiß, Calcium, Kalium, Phosphor, Eisen.

Das Besondere daran ist, dass der große Anteil an Kohlehydraten nicht in Stärke sondern in Form von Fruktooligosacchariden und Inulin vorliegt. Auch Vitamine B1, B2 und C sowie weitere Antioxidantien sind in der Knolle enthalten. Also eine rundum gesunde Knolle.

Vermehrung der Knolle:

Wie oben schon erwähnt erfolgt die Vermehrung nur durch die Vermehrungsrhizome, welche bei der Ernte gesondert von den übrigen Knollen im Keller in Erde überwintert werden. Im Frühling können sie in einem Topf vorgezogen und dann nach den Eistagen ins Freie gesetzt werden.

Es ist sinnvoll, wenn wir ihnen viel Platz zu ihrer Entwicklung zur Verfügung stellen. Nur so ist eine reiche Ernte zu erwarten.

Im Sommer sind auch die Blätter für einen Tee zu verwenden. Er schmeckt etwas bitter.

Geerntet werden die Knollen nach dem ersten Frost, Oktober bis November. Die Wurzel kann man in feuchte Erde oder feuchten Sand und anschließend in den Keller geben. Man holt immer soviel wie man gerade in der Küche verarbeitet.



Die Knollen schmecken roh (geschält) sehr saftig süßlich. Wenn man sie nicht sofort verbraucht, werden sie braun. Dies kann verhindert werden, wenn wir sie in etwas Wasser mit einem Spritzer Zitronensaft tauchen. Wobei die Bräunung den Geschmack nicht verändert. Der Geschmack lässt sich mit einer Birne oder Melone vergleichen.

Sie ist vielseitig verwendbar: roh, als Salat- ev. mit Joghurt und Zitronensaft oder im Smoothie.

Auch sind sie pur als Chips, etwa 2 – 3 mm dick geschnitten und im Heißlufttherd getrocknet, eine wahre Delikatesse und Nascherei für zwischendurch. Wer es eher salzig liebt, kann sie vor dem Trocknen mit etwas Kräutersalz verfeinern.



Yaconsuppe

(schmeckte der ganzen Familie):

Zutaten: 30 dag Yacon, 1 EL Butterschmalz, 1 kleine Zwiebel, 1cm Stück frischen Ingwer, 1 Knoblauchzehe, 1EL Honig, Curry, $\frac{3}{4}$ l Gemüsebrühe, 1/8l Koksmilch oder Obers, Salz und Petersilie.

Zubereitung: Zwiebel, Ingwer und Knoblauch in Fett anschwitzen, Honig und Curry dazu, mit Gemüsebrühe aufgießen. Solange kochen, dass die Yacon noch bissfest ist. Restliche Zutaten dazu und abschmecken.

Guten Appetit!

Roswitha Adamsmair

Sehr geehrter Herr Fricke,

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel zu Yacon-Wurzeln in der SV-Zeitung 1/18 gelesen. Ich habe schon seit Jahren in meinem Garten Yacon.

Ich schneide nach dem ersten Frost die Triebe 10-15 cm kurz ab und grabe sie mit der Greabegabel aus, lasse sie ein paar Tage frostfrei liegen und schüttele dann nochmal die Erde aus den Wurzelstöcken heraus.

Danach lasse ich sie einlagig an einem hellen Ort liegen, sonnig wäre gut. Sobald die dicken Knollen leicht runzelig sind, schmecken sie unvergleichlich fruchtig und süß. Sie sollten aber dennoch noch nicht zu weich sein, denn später bekommen sie eher einen Geschmack wie überreife Bananen.

Die mit dem Sparschäler geschälten Knollen können z.B. in Salaten, in denen fruchtige Bestandteile passen, verwendet werden oder als saftige Zutat wie die Karotten oder Zucchini im Kuchen.

Zumeist schneide ich geschälten Knollen in ca 5 - 8 mm dicke Scheiben, wende sie in Zitronensaft damit sie nicht dunkel anlaufen und trockne sie im Dörrapparat.

Wichtig: die Scheiben sollen noch gut biegsam sein, ja nicht zu trocken, sonst schmecken sie nicht mehr. Das ergibt sehr gutes, fruchtiges Trockenobst.

Die Knollen trenne ich mit einem scharfen Messer nahe am Ansatz ab, damit die Brutknollen nicht beschädigt werden. Die Brutknollen gebe ich mit Gemüseerde in ausreichend grosse Töpfe und bedecke die Knollen auch etwas. So lasse ich sie frostfrei und trocken bis ca Ende April stehen. Dann kommen sie in diesen Töpfen auf helle, warme Fensterbaenke und werden ab da gegossen. Auspflanzen ab Mitte Mai. Auf diese Art trocknen die Brutknollen nicht aus und schimmeln auch nicht.

Ich habe die gleichen Brutknollen schon seit Jahren. Vom Geschmack her sind mir die violettschaligen Früchte lieber als die bellerschaligen.

Viele Rezepte lassen sich leider auch im Internet nicht finden.

Liebe Grüße

Roswitha Lebreton

Pregarten

Bitte schon jetzt vormerken:



28. April 2018
12. Pregartner
Pflanz- und Gärtlerkirtag
mit gartenbezogenem
Kunsthandwerk



im Kirchenpark
Pregarten
8.00 - 17.00 Uhr



Kein Standgeld
Freier Eintritt

www.siedlerverein-pregarten.at
Ausstellerinformation:
0664 4384230



Auch im Winter gießen

Im Februar bläst der Wind oft stark von Osten und trocknet dabei die Blätter von immergrünen Pflanzen aus.

Dann leiden diese oft unter Wassermangel und im Extremfall vertrocknen sie. Gefährdet sind vor allem im Herbst gepflanzte immergrüne Gehölze, besonders Rhododendron, aber auch Gehölze in Pflanzentrögen und Kübeln.

Bei mildem Wetter müssen sie deswegen gewässert werden. Sie sind auch vor stärkerer Sonneneinstrahlung und vor den austrocknenden Winden zu schützen.



Die Blätter des Rhododendrons rollen sich ein, wenn es zu trocken wird und fallen dann ab.

Die Kornelkirsche

Blüten: leuchtend gelbe, kugelige Blüten, vierzählig, oft schon ab Februar. Erscheinen schon vor dem Blattaustrieb. Die Kornelkirsche ist somit eines der frühblühendsten Holzgewächse Mitteleuropas.

Giftiger Doppelgänger der Kornelkirsche ist die Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*) die ebenfalls gegenständige Blätter und gelbe Blüten hat, deren Früchte aber erbsengroße rote Beeren sind.



Früchte: bis 2 cm große, längliche, eiförmige, leuchtend rote Steinfrüchte (Kornellen) wenn sie reif sind, ein seit Jahrtausenden geschätztes **Wildobst**. Sie schmecken aber nur, wenn sie gut reif sind und sich von allein vom Strauch lösen. In diesem Fall ist von Vorteil, wenn man unter dem Strauch große, ausgediente Bettwäsche auflegt, um die Früchte in der Wiese oder Erde schnell und sauber aufsammeln zu können.

Fruchtreife: August bis September; die Ernte erstreckt sich täglich über einige Wochen, gewaschene Früchte können bis zur Verarbeitung eingefroren werden. Sie liefern viel Vitamin C, Fruchtsäuren und Pektin.

Verarbeitung: Die herb-säuerlichen Früchte können zu Saft und Gelee verarbeitet werden. Das Fruchtfleisch löst sich schlecht vom Kern, darum ist es vorteilhaft, die Früchte nach dem Einfrieren zu entsaften und dann weiter zu verarbeiten. Die andere, zeitintensivere Variante wäre, die Kornelkirschen aufzukochen und zu passieren. Kornelkirschen harmonieren gut mit Äpfeln die in die Marmelade mitverarbeitet werden.

Frühe Blüten am Dirndlstrauch

Ein Pflanzenportrait von Christa Pucher



Kornelkirsche, *Cornus mas*; Hartriegelgewächse, heißt im Volksmund auch **Dirndl**

Wertvolles Nutz- und Ziergehölz, sehr gut für Blüten- und Fruchthecken geeignet, **hervorragende Bienenweide**, weil sehr früh die Blüte beginnt. Die Äste sind gut geeignet, als sogenannte Barbarazweige am 4. Dezember geschnitten und im Haus aufgestellt zu werden.

Zu Weihnachten sollten die Blüten gelb blühen.

Wuchs: baumartiger Strauch, 2 bis 6 m hoch, sehr langsam wachsend und alt werdend. Blätter gegenständig, oval, zugespitzt, ganzrandig; entfalten sich nach der Blüte.

Nektar und Pollen für die Bienen

Was machen Sie für die Bienen?

Ein Foto und ein paar Zeilen mit Ihren Erfahrungen würden uns freuen!

Die Blütenwiesen sind verschwunden

Durch die radikale Änderung der Arbeits- und Bewirtschaftungsweise der Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren unsere Landschaft, sprich die Wiesen und Felder, massiv verändert.



Ab der Löwenzahnblüte sind viele Flächen für Bienen und andere Insekten wenig nutzbar. Was machen die Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Wildbienen, etc. dann? Sie fliegen in unsere Gärten und werden dort – hoffentlich – fündig!

Wenn man Kräuter, Würzpflanzen, Blumen und Sträucher in ausreichender Menge wachsen und blühen lässt finden alle Insekten genügend Nahrung!

Blüten von Kräutern: Zwiebeln, Schnittlauch, Borretsch, Salbei, Bohnenkraut, Dost, Oregano, Majoran, Johanniskraut, Lavendel, Malven, Minzen, Zitronenmelisse, Thymian und Goldmelisse, ...

Blüten von Beerensträuchern: Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, ...

Blüten von Ziersträuchern und Blumen: Blutweiderich, Goldrute, Kornblume, Sonnenblume, Hibiskus, Sonnenhut, Disteln, Asters, Herbstasters, Malven, Blauraute, Stockrosen, ...

Blüten von Schlingpflanzen und Wildrosen: Schlingknöterich, Efeu, Apfelrose, alle Rosen mit ungefüllten Blüten, ...

Blüten in Blumenwiesen: Weißklee, Margeriten, Flockenblume, Schafgarbe, Hornklee, Glockenblumen, Wiesensalbei, Braunelle, ...

Blüten von Frühjahrsblüher: Schneeglöckchen, Frühlingsknotenblumen, Blau- und Gelbstern, Krokus, Narzissen, Tulpen, ...

Blüten in Hecken: Felsenbirne, Haselnuss, Liguster, Kornelkirsche, Schneeball-Arten, Holunder, Weiden, Rote Sommerspiere, Berberitzen, Pfaffenhütchen, Sanddorn, Weigelie, Heckenrose, Kirschlorbeer, Sommerflieder, Ahorn, Linde, Obstbäume, ...

Achtung: **gezüchtete Gartenformen mit gefüllten Blüten haben keinen Nutzen für die Tiere**, weil wenige oder keine Staubgefäße/Pollen mehr vorhanden sind.

Die heimische Wiesenschafgarbe kann von 28 Wildbienen-Arten genutzt werden, die Gartenform Gold-Schafgarbe nur von drei.

Christa Pucher

Mein schönstes Gartenfoto

Wir freuen uns auf Ihr schönstes Gartenfoto. Schreiben Sie uns ein paar Zeilen dazu. Foto (nicht mehr als 3 MB) an frickh.wilhelm@tmo.at.



Karin Burgstaller hat alle Gärten der 2. Frankenburg Gardenmeets fotografiert. Hier war sie im Künstlergarten. Die schönsten Bilder der 14 Gärten gibt es am 21. Februar beim Dreiner Markt in Frankenburg zu sehen. 19 Uhr. Freiwillige Spenden für einen guten Zweck.

Meine kleine Gartengeschichte

Urlaub auf Teneriffa oder so....

von Roswitha Adamsmair

Brrr, -10° C !!!

Aber nur noch drei Tage – ja dann, dann gibt's Spazieren am Strand in kurzen Ärmeln und kurzer Hose, spazieren vorbei an blühenden Blumen wie Hibiscus, Bougainvillea, Oleander, Kakteen usw.

Nur noch zwei Tage – aber dann, ab in den Süden, weg von der Kälte, raus aus dem Rollkragenpulli, keine Fäustlinge und auch kein Schal mehr. Weg vom Alltag, von der Tristesse des Nebels und ab in den Flieger. So dachte ich es mir jedenfalls.

Aber es kam etwas anders. Eineinhalb Tage vorher – es war Abend, mein guter Mann, mein bester Ehemann von allen, kam nämlich krank von der Arbeit nach Hause, - Grippe so die Diagnose. Ausgeträumt der Traum vom

Jetzt heißt es für mich, einen Ersatz zu suchen und zu finden, was für einen sonnenhungrigen Menschen nicht ganz so einfach ist. Es hat nämlich bei Tag minus 5 Grad und bei Nacht minus 10 Grad. Spazieren gehen mit Haube, Schal und Fäustlingen ist kein annähernder Ersatz. Immer nur Blumen gießen, obwohl ich eine Menge im ganzen Haus verstreut habe, ist auch nicht ratsam. Sie würden am Ende dieser Woche wohl alle zu Seerosen gegossen sein. Naja was tun?

Nun gehe ich in mein Blumenlager und hole mir alles Saatgut – Gekauftes, selbst Gesammeltes und Getaushtes hervor. Auch sämtliche Minigewächs= häuser und dergleichen werden zusammengetragen. Nun fehlt mir nur noch eine gute biologische

es doch nicht los, trotz aller Frühlingseuphorie. Nicht vergessen – auch bei der Gartenarbeit ist Sauberkeit oberstes Gebot. Also werden alle Gefäße samt Glasdeckeln penibel gereinigt, ein paar Spritzer von den EM Bakterien ins Reinigungswasser und schon kann nichts mehr schiefgehen. Wer will schon bei jungem Wachstum, ob Pflanzen oder Blumen, Verluste hinnehmen. Sind sie uns doch gerade im Frühling sehr kostbar.

Nun fülle ich Saatschale um Saatschale mit Erde. Endlich, ja endlich bin ich in meinem Element angelangt. Eine Schale mit Tomatensaatgut ansäen - oh da habe ich ja noch eine Menge eigenen Samen vom Vorjahr. Mal probieren, da ja Tomatensamen über einige Jahre sehr gut keimt.

Natürlich nehme ich mir wie jedes Jahr vor, nur einige Sorten anzubauen (im Vorjahr schaffte ich über 30 Sorten), natürlich nur die mit den feinstem Aroma.

Es ist einfach spannend zu beobachten, kleine Körnchen in die Erde zu verstecken und dann darauf warten, was sich daraus entwickelt. Ob alle oder wie viele dieser Winzlinge sich zu prächtigen Tomatenstauden entwickeln.

Meine Saatschale ist gar nicht so klein, so gehen sich Gott sei Dank wieder mehr Sorten aus als ich mir vorgenommen habe. Es wäre doch jammer schade, würde ich diese Samen nicht verwenden - man weiß ja nie!

In meine nächste Schale stelle ich kleine Töpfe hinein, wo verschiedene Gurken- und Zucchinikerne versenkt werden. Aber halt, nicht zu viel, dies soll ja nur eine kleine Starthilfe für den Frühling sein. Mein Glashaus ist wirklich nicht besonders groß.

Ein paar leere Töpfchen haben sich noch ganz hinten versteckt, eines unbedingt für den Ufo-Kürbis (ein weißer Sommerkürbis, sehr gut für vegetarische Schnitzerl).

Ja und die restlichen Töpfe, die sind für die schwarzäugige Susanne - ein wunderbarer Kletterer für Rankgerüste oder Pergolen mit gelben oder orange Blüten. Es wäre zu schade, wenn ich meinen Vorfrühlingstraum schon beenden müsste, sind doch die Samenkisten noch lange nicht leer.

Die massive Ausbreitung des Staudenknotens bereitet vermehrt Probleme

Es ist gut, dass sich noch eine Saatschale unter all dem Krimkrams verkrochen hat. Salat ist nämlich auch noch sehr wichtig. Schließlich will ich meine Familie mit wertvollen und frischen Vitaminen versorgen.

Na und wenn ich schon nicht in den Süden kann, so denke ich, ist ein Knollenfenchel ein sehr bescheidener Ersatz, wenn auch der Genuss erst im Sommer eintritt.

So träume ich den Traum vom Süden und säe und säe in der Hoffnung auf einen baldigen Frühling. Mögen meine Pflanzen nicht allzu schnell wachsen, sonst komme ich am Ende wirklich in Bedrängnis und muss mit ihnen in den Süden auswandern.

Vielleicht sogar nach Teneriffa.

Der Kot des Mausohrs enthält durchschnittlich folgende Anteile an Nährstoffen (nach P.E. Zingg):

Stickstoff 5,5 %,

Phosphor 2,1 %,

Kalium 1,0 %,

Calcium 0,6 %,

Magnesium 0,8 %

Der pH-Wert liegt bei 7,5.

Verwendung als Pflanzendünger

2-3 EL auf 1 l Wasser, eine Woche vor dem Gießen stehen lassen.

3-4 EL unter die Erde eines Blumenkastchens mischen.

Verwendung im Garten

Zu Starkzehrern (Kohl, Tomaten, ...)



Meine Erdäpfeln haben beim Pflanzen ein bisschen Fledermausguano ins Pflanzloch bekommen.

Das Guano-Experiment

Ein super Dünger - aber nur für erfahrene Gärtner

Ich habe voriges Jahr von Josef Wadl vom Frankfurter Naturschutzbund Fledermausguano bekommen und für verschiedene Pflanzen verwendet.

Besonders wichtig ist die Dosierung, bzw. Mischung oder Verdünnung. Sonst «verbrennt» man seine Pflanzen schnell mit dem wirksamen Dünger. «Weniger ist mehr» muss hier das Motto lauten, wie bei vielen anderen Dingen auch.

Fledermausguano ist ein wertvoller Biodünger. Er besteht aus den unverdaulichen Resten der Beutetiere (Teile der Insektenpanzer) und ist reich an Stickstoff und anderen wichtigen Pflanzennährstoffen.

Fledermausguano - vom Schloss Frein in Frankenburg
Der stickstoffhaltige Fledermauskot ist ein **sehr nährstoffreicher „Bio-Dünger“** und sollte sparsam verwendet werden.
Bestellhotline: 07683/7275

Das Mausohr ist mit einer Flügelspannweite von rund 40 Zentimetern die größte heimische Fledermausart. Über 300 Mausohr-Weibchen ziehen jeden Sommer im Dachboden des Schlosses Frein in Frankenburg ihre Jungen groß. Das hinterlässt Spuren, die bei einer Putzaktion der Naturschutzbund-Ortsgruppe Frankenburg Mitte Oktober 2016 beseitigt wurden.

In der warmen Jahreszeit verlassen die gewandten Flugkünstler allabendlich den Dachboden, um sich in Laubwäldern und auf Wiesen auf die Jagd nach Laufkäfern – ihrer Lieblingspeise – zu machen. Bis zu einem Drittel ihres Körpergewichts müssen die etwa 30 g schweren Tiere jede Nacht fressen. Groß sind daher auch die Mengen an Kot, die sich im Laufe der Jahre in einem solchen Quartier ansammeln.

Im Spätherbst haben die Mausohr-Weibchen ihr Sommerquartier im Dachboden bereits verlassen, um in ihre Winterquartiere in Höhlen, Stollen oder Felsspalten zu übersiedeln – eine günstige Zeit also, um die Wochenstube zu putzen ohne dabei die störungsanfälligen Tiere zu beunruhigen.



natur
schutz
bund

Danke für Ihre Unterstützung!!!



Wir sind Mitglied beim



Es gibt bald 37 neue GartenfachberaterInnen



Veredeln mit Klaus Strasser. (hier beim Stammtisch in Kirchham)

37 Personen nehmen heuer am Kurs teil. Die Hälfte der acht Kurstage wurde schon absolviert. Doch es geht spannend weiter. Da ist sicher für jeden etwas dabei. Wenn Sie auch GartenfachberaterIn werden wollen - Ende Oktober fängt ein neuer Kurs an.

Erika Baumann und Bruno Lackner, Bezirksgartenfachberater von Wels, sorgen im Siedlerhaus Marchtrenk für das passende Umfeld.

KURSTERMINE

- 3. Feb. FRICKH Gemüsegarten. C. PUCHER Pflanzensaat u. -anzucht. FRICKH Beerengarten, Garten und Recht SCHREMPF Giftpflanzen-Pflanzengifte
- 17. Feb. FRICKH Pflanzenschutz – Sachkundenachweiskurs
- 24. Feb. AICHINGER Zimmerpflanzen, Zierpflanzen im Garten, Einführung in die Gartengestaltung
- 31. März. Praxis: STRASSER Obstbau 2, Baumschnitt, im Obstsortengarten Ohlsdorf. Holzhäuseln 19, Ohlsdorf. Gartenfachberater-Prüfung

Kurse, Seminare, Messen

Landesgartenstammtisch MÜHLVIERTEL am 1. März in Gallneukirchen

Blühendes Österreich

Besuchen Sie unseren Schaugarten von **6. bis 8. April** bei der Messe Wels. Christa Pucher mit ihrem Team bereitet

Gartenstammtisch SV Attnang

Immer am 1. Freitag im Monat, 19.30 Uhr. im GH Schmankerl, Schwanenstadt

Am 2. Februar geht es um Saatgut. Mitgebrachte Samen können getauscht werden.

Gmundner GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH

immer am letzten Donnerstag im Monat in 4656 Kirchham Nr. 33, GH Pöll

BZ-Gartenfachberaterstammtisch LINZ

Wann: immer am 2. Donnerstag des Monats um 19:00 Uhr

Wo: im Restaurant Genuss-Punkt in Doppel-Hart, Leonding

Unser nächster GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH ist am Do. 22. Feb. 2018 um 19:30 Uhr, in 4656 Kirchham Nr. 33, GH Pöll Ein Thema, das uns Gartenfachberater immer wieder betrifft, und bei dem man immer was lernen kann, betrifft den „Baumschnitt“. GFB Kollege Klaus Strasser wird dieses Thema in der Theorie erörtern, und auf die vielen unterschiedlichen Kriterien und Schnitt-techniken beim Obstbaumschnitt eingehen.

Im Besonderen werden wir auch den Schnitt bei Spalier- und schwachwüchsigen Obstbäumen besprechen, sowie die idealen Schnittzeitpunkte.

Im Anschluss werden wir eine „Samentauschbörse“ veranstalten, wozu wir bereits jetzt alle Besucher bitten, Euch aktiv zu beteiligen, und möglichst viele Samen aus Eurem Garten, oder auch zu viel gekauftes Saatgut zu unserem Tauschtag mitzunehmen!

Gartenseminar: «Der Garten für Selbstversorger»

Ein Seminar mit Roswitha Adamsmayr, Josef Höfer und mir findet in Pettenbach am Samstag, 14. April statt. 9 - 16 Uhr, UB 15 €.

Wie viel Garten braucht man wirklich und was macht Sinn, angepflanzt zu werden? Roswitha Adamsmair wird aus ihrem reichen Erfahrungsschatz berichten und am Nachmittag in ihrem Garten in Vorchdorf Kartoffelanbau, Erdkeller, Hühnerhaltung uvm. zeigen. Josef Höfer erzählt von seinem Selbstversorgergarten.



mit Franz Höfer, Roswitha Adamsmair und Willi Frickh

Vielfalt pflanzen, Saatgut tauschen

Saatgut wird bei den nächsten Gartenstammtischen in Schwanenstadt und in Kirchham getauscht.

4. Saatguttauschbörse des Siedlervereins Frankenburg-Redleiten

Am Samstag, 27. Jänner 2018 wurde im Siedlerhaus Frankenburg, Frein 6, wieder Saatgut getauscht. Raritäten und gute, altbewährte Sorten waren gefragt.

Mit der Saatgutbörse leistet der Siedlerverein einen Beitrag zum Erhalt alter Sorten und zur Förderung der Vielfalt in den Gärten. Die sind oft sehr monoton, dabei könnten sie mit mehr einheimischen Pflanzen zu einem wahren Paradies für Schmetterlinge und Bienen werden, ist Monika Frickh, die Obfrau des Frankenburg-Siedlervereins überzeugt.



Großer Andrang im Frankenburg-Siedlerhaus.

Vorschau:

OBI lädt die Gartenfachberater ein

3-D-Gartenplanung, komplette Materialliste und Kostenvoranschlag - OBI hat sich da einiges einfallen lassen. Dazu kommen die bekannten Vorteile für Siedler. Unsere Mitglieder haben sich im Vorjahr nur durch das Herzeigen der Mitglieds-karte eine Menge Geld gespart.

Am 13. März 2018 um 19.00 Uhr finden im OBI Fachmarkt Steyr und Wels Vorträge von OBI für unsere Gartenfachberater und Funktionäre statt, die dort ihre Wünsche zu Themen bekanntgeben können.

Am 20. März 2018 um 19.00 Uhr findet im OBI Markt Vöcklabruck und Leonding ebenfalls ein Vortrag für die Gartenfachberater und Funktionäre statt.

Anmeldungen werden bis 28.2.2018 im Büro entgegen-genommen. Anmeldung ist erforderlich, da es im Anschluss an den Vortrag einen kleinen Imbiss gibt.

E-Mail: office-ooe@siedlerverband.at

Meine Empfehlung an alle Gartenfachberaterinnen und -berater:

Schauen wir uns an, was OBI für den Garten alles zu bieten hat. Vielleicht ist etwas Interessantes für uns oder zum Weiterempfehlen dabei.

Der anschließende Imbiss ist eine gute Gelegenheit, viele Gartenfachberater aus der Umgebung wiederzusehen.

Also bitte anmelden!

Euer Landesgartenfachberater

BIO - Sinn und Unsinn im Umgang mit Lebensmitteln

von Franz Wörister, Bezirksgartenfachberater Freistadt in seiner Gartenfachberaterinfo im Jänner 2018

servus gartenfachberater

zuerst einmal viel erfolg, viele schöne augenblicke und viel kraft für die schlechteren augenblicke im neuen 2018ner.

der jänner ist für uns mehr zum planen und überdenken persönlicher dinge geeignet, weil manuelle gartenarbeiten fast nicht anfallen. einige dinge sollte man doch im auge behalten -

*immergrüne pflanzen brauchen auch im winter wasser.

*schneelasten von den sträuchern abschütteln.

*streusalz im räumschnee, an der grundstücksgrenze, kann pflanzen, rasen im frühjahr erheblich schädigen. sollte man wegkarren.

*edelreiser für neue veredelungen besorgen und einlagern.

aber nun zum nachdenken für das neue jahr - ernähre ich mich richtig, soll ich da etwas ändern?

stimmt es "**wo bio draufsteht ist bio auch drinn**" ? laut EU verordnung 2010 gibt es dafür ein eigenes logo. einige organisationen bzw. vereine haben sogar noch strengere regeln als die eu verordnet hat. aber hier einige fakten.

! in dieser EU verordnung steht; jeder bioproduzent muß regelmäßig einen privaten prüfer beauftragen seinen betrieb zu kontrollieren. natürlich hofft der private prüfer auf einen folgeauftrag, ihr könnt euch selber denken wie die prüfung ausfällt.

! in der EU gibt es nur ein einziges labor, das chem. veterinäruntersuchungsamt in stuttgart, daß das bundesland baden württemberg unterhält und regelmäßig nach pestizidrückständen in biowaren forsch.

in österreich sollte da die AGES(agentur für ernährung und gesundheits) zuständig sein, aber da geschieht nichts, dafür werden "experten" bemüht das pestizid Glyphosat als nicht krebserregend darzustellen.

! 2011 werden in italien 700 000 tonnen biowaren beschlagnahmt - gutachten waren gefälscht.

! 2013 hunderttausende bioeier werden in deutschland als schwindel offenbart.

! 2017 hunderte von tonnen bio-kaffee wurden aus äthiopien in die EU importiert, die nicht den eu vorschritten entsprechen, aber toleriert, unter dem motto "an diesem kaffee wird schon niemand sterben". wer toleriert hat, verpufft in der grauzone !!

! 2017 die neue superfood frucht avocado - in mexiko(welt hauptproduzent) werden 1500 - 4000 ha wald pro jahr illegal abgeholzt um dort monokulturen anzulegen. der waldboden wird mit pestiziden totgespritzt, ebenso nachher das unkraut. das mittlerweile milliardenschwere geschäft wird von kriminellen banden beherrscht.

kleinbauern müssen sich durch eigene bürgerwehren schützen, damit diese kriminellen(von lokalen politikern zumindest nicht verfolgt) ihre avocado felder nicht abernten. ein EU bio siegel einmal vergeben, wird wegen personalmangel nicht mehr kontrolliert

1 kg(2-3 früchte) verbrauchen 1000 l wasser, in südafrika und spanien muß dies aus dem grundwasser entnommen werden, dort ist der grundwasserspiegel schon so extrem gesunken, daß natürliche pflanzen da nicht mehr rankommen.

! 2017 in oberösterreich wächst die zuckerrübe, kukuruz, getreide, auf flächen die vorher mit round up(glyphosat) totgespritzt wurden, um angeblich die bodenerosion zu verhindern. ich habe noch nie ein zuckerrüben feld an hängen gesehen, sondern nur in den ebenen. die öö bauernkammer ist ein extrem befürworter dieses glyphosat mittels. siehe anhang. wer bienen, insekten, vögel und grundwasser schützen will - bitte keinen öö zucker kaufen.

! laufend - in china, südostasien werden milliarden von paradeisern, erdbeeren. ingwer und ... produziert vieles zu mark eingedampft und nach europa geschifft, hier zu sugo und joghurt, saft, verarbeitet. in diesen staaten ist es kein problem ein biogütesiegel fast offiziell zu erhalten. wird auch in der EU nicht kontrolliert, außer man wohnt in baden württemberg.

ist bio überall gleich?

! ein bio apfel aus österreich der fast immer dann verzehrt wird, wenn er gerade nicht reif ist (oktober bis september). oder hat schon jemand einen Klarapfel(reif im juli) oder Gravensteiner(reif ab august) oder Lavanthaler Bananapfel (reif im september) oder Berner Rosenapfel(reif ab oktober) in einem supermarkt kaufen können. nein ihr bekommt eine frucht die schon monatelang gelagert wurde, zu kaufen - gekühlt, begast mit reiferverzögerer, im bestenfall in CO² hallen, unter druck, gelagert. diese lagerung kommt auf jeden fall teurer als ein bioapfel aus neuseeland ?? wenn er grün verschifft wird und am schiff mit reifegas behandelt wird !!!

! ein biorind muß länger leben um auf sein schlachtgewicht zu kommen als ein rind aus konventioneller haltung(kürzere lebensdauer, durch hochkonzentriertes futter). eine interessante untersuchung - ein biorind furzt und rülpst soviel abgase als ein auto auf 113,4 km produziert ein konventionelles dagegen nur für 70,6 km

noch was zum drüberstreuen.

Mc donalds kauft für seine produktion fast ein fünftel seiner hendl in brasilien, dort werden riesige mengen an urwald abgeholzt um soja anzubauen. soja ist eine einzige eiweis bombe und lässt somit die hendl in kürzester zeit zur schlachtreife kommen. rindfleisch, schweinefleisch kommt aus konventionellen anbau, !! in deutschland und vielen eu staaten sind genveränderte futtermittel erlaubt !! ich hoffe für die mc donalds kunden, daß sie österr. fleisch bekommen, da sollten keine genveränderten futtermittel verwendet werden dürfen. - **bei meiner ehr** - siehe zucker

ein lustiges (oder doch schauriges) ereignis - ein mc donalds kunde kauft einen burger und steckte in die manteltasche und vergaß in dort. ein jahr später zog er den mantel wieder an und der verpackte burger kam zum vorschein.

nach dem auspacken - staunen - der burger war nicht verdorben und sah fast so aus als er ihn gekauft hatte. er sammelt seitdem burger und hebt sie auf. kann man nachgoggen. ihr könnt euch selber euren reim darauf machen.

wer jetzt noch denkt, daß bio soja aus südamerika in unserm tofu steckt, der sollte sich einen apperitiv mit round up dazu vergönnen.

für die masse an konsumenten wird meine aussendung nichts ändern, einzelne werden an bio zu zweifeln beginnen - **aber** einige kann ich vielleicht doch zum nachdenken bringen und ihr konsumverhalten zu ändern.

nur der konsument bestimmt, wer das große geschäft mit unserer nahrung macht. der produzent eures vertrauens ist vielleicht etwas teurer als der supermarkt, aber ihr kennt die herkunft eurer nahrung.

mir graut schon jetzt, wenn ich an die von der EU angestrebten handelsabkommen mit kanada(ceta) japan, afrika, südamerika, südostasien denke, da werden viele umweltstandards dem mamon geopfert.

ich hoffe auf trump, daß er den boycott von tipp mit der EU aufrecht hält.

wem ich nun gusto auf eigenes gemüse, obst, beeren, ... gemacht habe, der sollte sich die arbeit antun und selbst bio produzieren.

einen nachdenklichen jänner wünscht euch euer gartenfachberater

franz



Nichts geht ohne Palmöl! Beim Lesen von Hans Kohlbergers Bericht habe ich die Regale durchsucht und ganz schön viel mit Palmöl gefunden.

Die Zusammenhänge von Palmöl, Regenwald und Klimaveränderung

Die Zeit der Christstollen ist vorbei und die günstigen unter den Mehlspeisen sind besonders palmölfettreich, weil echte Butter gerechterweise einen vielfach höheren Preis hat. Allerdings nur dann, wenn man sehr kurzfristig denkt.

Natürlich ist es nicht nur der palmölanereicherte Stollen, es gibt hunderte verschiedene Lebensmittel, in denen Palmöl enthalten ist, dazu kommen noch viele Kosmetika. Sie brauchen ja nur die in verschämt kleiner Schrift angeführten Inhaltsstoffe nachzulesen, dann werden Sie ganz häufig „Palmöl“ oder sogar „nachhaltiges Palmöl“ angegeben finden.

In Biomargarine, in Ersatzbutter, Frittierfett, Pizzen, Packerlsuppen, Müsliriegeln, Kekse, Schokolade, Nutella und Kosmetika aller Art finden Sie Palmöl, natürlich auch als Bestandteil von Biosprit und Waschmitteln.

Alles Bio also? Absolut nein! Viele Tausend Hektar Regenwald werden weltweit täglich gerodet, vor allem in Malaysia, Indonesien und Lateinamerika. Aber das brutale Gewinnstreben großer Konzerne durch Pflanzung von Ölpalmen hat auch bereits massiv auf den afrikanischen Kontinent übergegriffen.

Denn: Ölpalmen sind wesentlich ertragreicher als andere ölhaltige Pflanzen wie Raps oder Soja. Weil Ölpalmen tropisches Klima brauchen, muss eben der Regenwald, der für das Weltklima von großer Bedeutung ist, weichen.

Brandrodung und riesige Bulldozer sind die Werkzeuge dazu. Menschen werden vertrieben und um ihre Lebensgrundlagen gebracht. 5 000 Orang-Utans werden jährlich dafür umgebracht und sind im Bestand gefährdet. Die gerodeten Böden werden mit Kunstdünger und Glyphosat „behandelt“, um 30 Jahre lang für die Palmen ertragreich zu sein.

Der Palmölverbrauch ist weltweit von 27 Millionen Tonnen im Jahr 2002 auf über 70 Millionen Tonnen 2017 gestiegen und laut Prognosen könnte er 2050 über 240 Millionen Tonnen betragen.

27 Millionen Hektar Regenwald, eine Fläche so groß wie Neuseeland, wurde bereits abgeholzt. Tendenz stark steigend. Mit der Zerstörung der Regenwälder und dem Treibhauseffekt wird die Klimaanlage unseres Planeten zerstört, wie man aus den Klimakatastrophen der letzten Jahre sieht.

Regenwaldzerstörung – Ölpalmen – Glyphosat – Umweltzerstörung – Klimawandel, ein erschreckend direkter Zusammenhang. Und die EU schaut zu und fördert mit dem Biosprit diese Zerstörung.

Nein, stimmt nicht: Die EU erlässt Richtlinien über die nicht zu starke Bräunung von Pommes, aber nicht darüber, in welchem gefährlichen Frittierfett aus 90 Prozent Palmöl einschließlich Glyphosat-Rückstände diese gebacken werden.

Oberösterreich sollte sich beim Verbot von Glyphosat Kärnten als Vorbild nehmen, das dieses unter Krebsverdacht stehende Spritzmittel landesweit verbieten will, nachdem auch hier die EU versagt hat und vor den Erzeugerkonzernen eingeknickt ist. Das ist ein Wunschtraum und den werden wir aber sicher nicht erleben, weil in Oberösterreich die Landwirtschaft generell gegen ein Verbot ist. Auch die zuständigen Politiker.

Jänner 2018

HANS KOHLBERGER

Glyphosat - (k)ein Ende in Sicht!

311* Tonnen Glyphosat werden jedes Jahr in Österreich gespritzt

In den österreichischen Hausgärten werden nach Schätzungen etwa 5.000 Kilo des „wahrscheinlich krebserregenden“ Unkrautvernichtungsmittels eingesetzt. Das scheint im Vergleich zu etwa 275 Tonnen in der Landwirtschaft nicht viel, trotzdem sind sie nicht notwendig.

Auf befestigten Flächen wie Garageneinfahrten war die Verwendung von Herbiziden schon bisher verboten. Da sicher ganz wenige Gärtler ihre Gemüsebeete mit Glyphosat behandeln, wurde das umstrittene Mittel hauptsächlich auf Schotter- und Kieswegen eingesetzt und bei der Rasenanlage.

In den letzten Jahren gab es einen starken Trend zu scheinbar pflegeleichten Kiesgärten auf Unkrautfolie oder Vlies. Überraschenderweise fangen diese Gärten schon nach zwei, drei Jahren an, grün zu werden. Angeflogene Samen keimen im Staub, Sand und Laub, das sich zwischen den Steinen absetzt. Dann wird das unerwünschte Grün mit Hochdruckreinigern oder gar mit Herbiziden entfernt. Mit mäßigem Erfolg.

** Diese Menge wird jährlich in Österreich verkauft. Die Verbrauchszahlen sind Schätzungen seriöser Fachleute. Mit den ca. 9 Tonnen, die die ÖBB verwendet, wird annähernd die Verkaufsmenge erreicht.*

Kein Glyphosat im privaten und öffentlichen Bereich

Wie Sie vielleicht in den letzten Tagen aus den Medien entnommen haben, fordert der Oö. Umweltlandesrat Anschöber Umweltministerin Köstinger auf, für bundeseinheitliche Regeln zu sorgen, damit Glyphosat nicht mehr eingesetzt wird, wo sich besonders schützenswerte Personengruppen (Kinder, Schwangere ...) aufhalten.

Am 8. Jänner hat er sich dazu mit allen relevanten Institutionen beraten. Für den Siedlerverband haben Präsident Helmut Löschl und ich erklärt, dass wir den Verzicht chemischer Pflanzenschutzmittel im Garten propagieren. Bitte helfen Sie uns dabei!

Bleibt nur zu hoffen, dass die Landwirtschaft, die ja unsere Lebensmittel produziert, in Zukunft sinnvollere Methoden anwendet, als 275 Tonnen Glyphosat auf „unser Essen“ zu sprühen.

Bei der Neuanlage des Rasens ist es sicher nicht nötig, das auflaufende Unkraut niederzuspritzen. Es bedeutet zwar etwas mehr Aufwand, den Boden mit der Gartenfräse zu bearbeiten und Wurzelunkräuter auszustechen, das erspart aber den Chemieeinsatz. Im Hausgarten haben wir meist kleine Flächen, auf der eine mechanische Vorbereitung möglich ist.

Außerdem werden wir kaum einen englischen Rasen schaffen, wie am Golfplatz oder am Fußballfeld. Und den wollen wir auch gar nicht. Wer sich über Gänseblümchen, blauen Günsel oder Augentrost im Rasen ärgert, hat etwas falsch verstanden.

Der österreichische Siedlerverband spricht sich klar gegen die Verwendung von Glyphosat und anderen chemischen Pflanzenschutzmitteln im Garten aus. Der scheinbare Nutzen kann die möglichen Gefahren nicht aufwiegen.

Wir fordern auch ein Verbot dieser Mittel im kommunalen Bereich. Auf Schotterwegen und Spielplätzen hat Glyphosat nichts verloren. Etwa 20 Tonnen davon ließen sich da pro Jahr in Österreich einsparen.

Gartentermine im Februar

Do. 1. Feb. Obst und Gemüse als Medizin . SV Laakirchen Generationenzentrum
Fr. 2. Feb. Gartenstammtisch SV Att-nang. Saatgut tauschen. GH Schmankerl Schwanenstadt 19.30
Sa. 3. Feb. Edelreisertauschbörse im Naturpark Obst-Hügelland Furth 31 10-15
Mi. 21. Feb 19 Uhr Bilder von der Frankfurter Gartenroas. Preunerwirt

Do 252 Jan. 19:30 **GARTENFACHBER-ATERSTAMMTISCH** Bez. Gmunden - in Kirchham, GH Pöll
Do 1. März **LANDESGARTENSTAMMTISCH MÜHLVIERTEL** Gallneukirchen



Siedlerverein
Laakirchen

Am Donnerstag, 1. Februar um 19 Uhr im Generationenzentrum:

„Obst und Gemüse als Medizin“. Vortrag von Josef und Anni Mayr.

Ihre farbenprächtige Multimedia-Präsentation zeigt vielfältige Möglichkeiten, seinem Garten und vor allem sich selber - viel Gutes zu tun.

Willi Frickh